

DER STANDARD

**WOCHE**



**Kartenreservierung und Auskünfte:**

kunsthhaus muerz  
Wiener Straße 35, 8680 Mürzzuschlag  
T: +43 3852 56200  
F: +43 3852 56209  
kunst@kunsthhaus.muerz.at  
www.kunsthhausmuerz.at

**Programmgestaltung:**

Elisabeth Kropfitsch

**Kartenpreise:**

Einzelkarten Euro 24.- / 14.-

**Abonnements:**

Einzelabonnement Euro 72.- / 42.-  
Partnerabonnement (für zwei Personen) Euro 122.-

**Artwork:**

kunsthhaus muerz / www.flussobjekte.net

**Impressum:**

Herausgeberin und Medienverantwortliche:  
kunsthhaus muerzzuschlag gmbh  
Robert Lotter, Ursula Horvath  
Wiener Straße 35, 8680 Mürzzuschlag  
Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und  
Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten.

Die Stadt Mürzzuschlag

 kultur steiermark

bm:ukk

classic.muerz 09/10



Elisabeth Jess-Kropfitch

Liebe Musikfreunde!

Mit der Planung der Konzertreihe „classic muerz“ 09 /10 habe ich wieder an Sie, die musikalisch das Besondere lieben, gedacht: In unserem akustisch hervorragenden Anton Webern Saal werden sowohl Konzerte mit international tätigen Künstlern als auch mit Künstlern, die mitten unter uns wohnen, erklingen. Musik wird nicht bloß geboten, sie wird gelebt, verwirklicht im Augenblick ihrer Darstellung.

Schon das erste Konzert verspricht ein musikalisches Ereignis zu werden: Ich selber mache den Anfang mit einer wunderbaren Sonate und leite zu den Auftritten weiterer Künstler über, wobei ich das sensationelle Brüderpaar Kutrowatz besonders erwähnen möchte. Das zweite Konzert spielt das „Jess-Quartett-Wien“: Marie Isabel Kropfitch ist erst zwölf Jahre alt und meistert ihren Part bravourös. Die Academia Allegro Vivo, ein Kammerorchester der Spitzenklasse, konzertiert im dritten Konzert: Ich freue mich, mit diesem das Violinkonzert A-Dur von W. A. Mozart, das Lieblingskonzert meines ehemaligen Lehrers Wolfgang Schneiderhan zu spielen. Zu dessen Ehren werde ich auch seine dazu komponierten Kadenzten vortragen. Jeder Musikliebhaber kennt das weltweit konzertierende „Artis-Quartett Wien“. Dieses berühmte Ensemble wird das vierte Konzert bestreiten. Und schließlich tritt der „Chorus sine nomine“ auf, den ich wegen seines großen Erfolges wieder eingeladen habe. Die Idee, diesem in einem Programmpunkt einen Gegenchor – unseren MGV Mürzklang – gegenüber zu stellen, hat was italienisches, aus der Renaissance geborenes: Hörerlebnisse der sonst kaum realisierbaren Art stehen bevor, wenn der Schall von dem einen Ende des Saales zu dem anderen hinüber gleiten wird.

Ich bitte Sie, liebe Musikfreunde, diese Konzertreihe zu buchen und würde mich sehr freuen, Sie wieder begrüßen zu dürfen.

Ihre Elisabeth Jess-Kropfitch  
Programmgestalterin der Konzertreihe classic.muerz

**mittwoch / 11. november 2009 / 19.30 uhr**

Partnerkonzert

**mittwoch / 16. dezember 2009 / 19.30 uhr**

Jess-Quartett

**mittwoch / 10. februar 2010 / 19.30 uhr**

Academia Allegro Vivo

**mittwoch / 24. märz 2010 / 19.30 uhr**

Artis Quartett

**mittwoch / 16. juni 2010 / 19.30 uhr**

Chorus sine nomine

**mittwoch / 11. november 2009 / 19.30 uhr**  
**kunsthau muerz / anton webern saal**

**Partnerkonzert**

**Elisabeth Jess-Kropfisch / Violine**  
**Erwin Kropfisch / Klavier**

**Daniel Johannsen / Tenor**

**Clara Murnig / Klavier**  
**Joachim Murnig / Schlagzeug**

**Eduard Kutrowatz / Klavier**  
**Johannes Kutrowatz / Klavier**

Edward Grieg (1843 – 1907)  
 Sonate c-moll, op.45  
 Allegro molto ed appassionato  
 Allegretto espressivo alla Romanza  
 Allegro animato

Franz Schubert (1797 – 1828)  
 Ausgewählte Lieder  
 Der Jüngling an der Quelle, D 300  
 Der Jüngling am Bach, D 30  
 Der Jüngling auf dem Hügel, D 702  
 Der Jüngling und der Tod, D 545  
 Am Tage Aller Seelen, genannt „Litanei“, D 343

Mark Glentworth (\* 1956 )  
 „Blues for Gilbert“ für Vibraphon und Klavier

Johannes Brahms (1833 – 1897)  
 Ausgewählte „Ungarische Tänze“  
 Nr. 2 d-moll, Allegro non assai  
 Nr. 7 A-Dur, Allegretto  
 Nr. 8 a-moll, Presto  
 Nr. 11 a-moll, Poco Andante  
 Nr. 16 f-moll, Con moto  
 Nr. 5 fis-moll, Allegro

Das „Partnerprogramm“ ist getragen von der Idee, verschiedene Kombinationen mit dem Klavier in einem Konzertabend zum Erklingen zu bringen. Ob es die schmiegsame Violine mit der berühmten 3. Violinsonate von Edward Grieg ist, die rasante Rhythmik mit nordischer Romantik verbindet, oder der lyrische Tenor mit Liedern Schuberts aufwartet, die dieser dem Thema „Jüngling“ gewidmet hat; in beiden Fällen ist ein Höchstmaß musikalischer Expressivität zu erwarten. In der strikten Weiterführung des Gedankens des partnerschaftlichen Musizierens leitet die überraschende Kombination von Vibraphon mit Klavier im Jugendwerk des zeitgenössischen Komponisten und Virtuosen Mark Glentworth, „Blues for Gilbert“, kontrastreich zu den folgenden melodiösen und feurigen Ungarischen Tänzen von Johannes Brahms über. Diese abschließende Kombination des Klaviers mit sich selbst, verwirklicht in dem Zusammenspiel von vier Händen, führt zum Höhepunkt des Abends.



Eduard & Johannes Kutrowatz

**mittwoch / 16. dezember 2009 / 19.30 uhr**  
**kunsthau muerz / anton webern saal**

**Jess-Quartett-Wien**

**Elisabeth Jess-Kropfitsch / Violine**

**Marie Isabel Kropfitsch / Violine**

**Nora Romanoff-Schwarzberg / Viola**

**Stefan Jess-Kropfitsch / Cello**

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Streichquartett A-Dur, KV 464

Allegro

Menuetto

Andante

Allegro non troppo

Wolfgang Amadeus Mozart

Streichquartett C-Cur, KV 465 „Dissonanzen-Quartett“

Adagio – Allegro

Andante cantabile

Menuetto (Allegro)

Allegro molto

Zum Haydnjahr 2009 nahm das „Jess-Quartett-Wien“ alle sechs Streichquartette, die W. A. Mozart seinem Freund Joseph Haydn gewidmet hat, auf drei CDs bei der Firma „Gramola“ auf. Die beiden letzten aus dieser Serie wurden in den Wintermonaten des Jahres 1785 komponiert und bilden das heutige Programm.

Das als „Meisterwerk intimer Kammermusik“ bezeichnete Streichquartett in A-Dur, KV 464 wird auch als „Paukenquartett“ bezeichnet, wie man beim Anhören des dritten Satzes und seiner außergewöhnlichen Cellovariation leicht nachvollziehen kann. Der erste Satz steht im schwungvollen Dreivierteltakt, der zweite Satz, ein gemächliches Menuett, fällt durch einen graziösen Mittelteil (Trio) auf. Im Andante hat jedes der vier Instrumente seine eigene Variation, wobei noch einmal auf die besonders eigenwillige Cellovariation hingewiesen wird. Der vierte Satz ist ein „Kaminstück“ mit verträumtem Ausklang.

Die kühne Harmonik der Adagio-Einleitung des Streichquartetts in C-Dur, KV 465 führte zur Bezeichnung „Dissonanzen-Quartett“. Es war Gegenstand zahlreicher Kontroversen; im Lichte des heutigen Musikverständnisses bildet es aber einen wunderbaren Eingang in die leuchtenden Klangfarben der folgenden Sätze. Der zweite Satz, das „Andante cantabile“ gehört zu den schönsten Werken Mozarts überhaupt. Das humorvolle Menuett mit seinem „schwarzen“, ersten Mittelteil leitet über in ein glühendes Finale, das als „Allegro molto“ höchste Anforderungen an die Virtuosität der Künstler stellt und in seinem Abschluss noch einmal Joseph Haydn, dem Mentor aller sechs Quartette, huldigt.



**mittwoch / 10. februar 2010 / 19.30 uhr**  
**kunsthau muerz / anton webern saal**

**Academia Allegro Vivo**  
**Leitung Bijan Khadem-Missagh**  
**Solistin Elisabeth Jess-Kropfisch / Violine**

Helmut Schmidinger (\* 1969)  
 Postdormitium für Streichorchester (1997)

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)  
 Violinkonzert A-Dur, KV 219  
 Allegro aperto  
 Adagio  
 Rondeau (Tempo di Menuetto)  
 Kadenzen von Wolfgang Schneiderhan

Peter Iljitsch Tschaikowsky (1840 – 1893)  
 Serenade für Streichorchester C-Dur, op.48

Pezzo in Forma di Sonata  
 Walzer: Moderato – Tempo di Valse  
 Elegie: Larghetto Elegiaco

Finale: Tempa Russo – Andante – Allegro con spirito

Der Titel des im Jahr 1997 von Helmut Schmidinger komponierten Werkes „Postdormitium“ bezeichnet die Übergangsphase zwischen Schlaf und Wachsein. Die rondoartig wiederkehrenden „Schlafphasen“ werden im Verlauf des Stückes immer kürzer und von immer länger und lebhafter werdenden „Träumen bzw. Albträumen“ unterbrochen, bis das Zitat „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ aus der Kantate Nr. 140 von J.S.Bach das „Erwachen“ markiert.

Im Violinkonzert A-Dur von W.A. Mozart beginnt die Violine ihren Solopart ebenfalls mit einem verträumten „Adagio“. Das folgende „Allegro aperto“ (offenes Allegro) lässt erahnen, welch guter Geiger Mozart in seinen jungen Jahren selbst war, bevor er sich hauptsächlich dem Klavier und dem Komponieren widmete. Das Adagio des zweiten Satzes gehört zu den schönsten seiner Art. Es leitet über zu einem fröhlichen Rondo mit „türkischem Einschlag“ in der Mitte des Satzes und schließt dieses zu den berühmtesten Violinkonzerten der Musikliteratur gehörende Meisterwerk gewissermaßen „auf leisen, bescheidenen Sohlen“ ab.

Die im Jahr 1880 von P.I. Tschaikowsky komponierte Streicherserenade wurde schon bei ihrer Uraufführung in St. Petersburg begeistert aufgenommen. Im ersten Satz ist seine Verehrung für Mozart nicht zu überhören; Tschaikowsky gab auch selber zu, dabei bewusst eine Nachahmung von dessen Stil vorgenommen zu haben. Der folgende Walzer wurde oft als Ballettmusik verwendet. Der dritte Satz stellt einen Choral dar und dem vierten liegen zwei russische Volkslieder zu Grunde, ein Reigen als langsame Einleitung und ein Tanz als Variationsthema.



**mittwoch / 24. märz 2010 / 19.30 uhr**  
**kunsthau muerz / anton webern saal**

**Artis-Quartett Wien**  
**Peter Schuhmayer / Violine**  
**Johannes Meissl / Violine**  
**Herbert Kefer / Viola**  
**Othmar Müller / Cello**

Joseph Haydn (1732 – 1809)  
Streichquartett f-moll, Hob. III:35  
Moderato  
Menuet-Trio  
Adagio  
Finale. Fuga a 2 soggetti

Egon Wellesz (1885 –1974)  
Streichquartett Nr. 3 d-moll, op.25  
Langsam  
Leidenschaftlich bewegt  
Sehr gedehnt  
Anmutig bewegt, heiter

Antonin Dvorak (1841 – 1904)  
Streichquartett F-Dur, op.96 „Amerikanisches“  
Allegro ma non troppo  
Lento  
Molto vivace  
Finale. Vivace ma non troppo

Das Streichquartett f-moll ist von Scherzmut überschattet. Der erste Satz wurde oft mit dem c-moll Quartett Beethovens verglichen. Im Gegensatz zu jenem dramatischen Werk ist aber dieses von Haydn epischer, erzählender Art. Auch das Menuett bleibt aber ernst und selbst das in einer Dur- Tonart stehende Trio vermag die Schatten nicht zu bannen. Nur im leicht bewegten Adagio hellt sich die Stimmung in schönen Arabesken auf. Gekrönt wird das Werk im Finale mit einer gewichtigen Fuge über zwei Themen.

Der Schönberg-Schüler Egon Wellesz setzte sich vor allem in seiner ersten Schaffensperiode mit der Kammermusik ernsthaft auseinander. In seinen acht Streichquartetten vollzieht sich in wachsendem Maße die Wendung zur Atonalität, mit der eine Auflösung der Thematik in kleinste, mosaikartig zusammengesetzte Gebilde Hand in Hand geht. Mit der Einspielung dieser Streichquartette wurde dem Artis Quartett der MIDEM CLASSICAL AWARD 2009 zuerkannt.

Das berühmteste von allen Streichquartetten Dvoraks ist sein im Jahr 1893 in Amerika komponiertes F-Dur Quartett geworden. Es vereint die Vorzüge der musikalisch-frischen und klangfreudigen Schreibweise des Meisters mit jenem eigenartigen, melodischen und rhythmischen Tonfall, der auch für die bekannte Symphonie „Aus der Neuen Welt“ bezeichnend ist.



**mittwoch / 16. juni 2010 / 19.30 uhr**  
**kunsthau muerz / anton webern saal**

**Chorus sine nomine**  
**Leitung Johannes Hiemetsberger**  
**Stefan Foidl / Live-Elektronik**  
**MGV Mürzklang**  
**Leitung Birgit Leistentritt**

CORI SPEZZATI IV

Striggio (1536 – 1592)  
Ecce beatam lucem für 40 Stimmen in 10 Chören

C. non Papa (16. Jahrhundert)  
Sanctus (Improvisationen)

G. Schedl (1957 – 2000)  
Pater noster für vier Chöre a cappella

J. Gallus (1550 – 1591)  
Missa Canonica

Vokalimprovisationen mit Live-Elektronik

In der vierten Auflage seiner Reihe vielstimmiger Vokalmusik wendet sich der chorus sine nomine einer neuen Begegnung zu: Neben vielchörigen Meisterwerken der Renaissance und der Gegenwart erklingen bei CHORI SPEZZATI IV auch Improvisationen für Chor und Live-Elektronik, die das Publikum mit einmaligen Klangwelten konfrontieren.



**Erwin Kropfitsch** studierte an der Hochschule „Mozarteum“ in Salzburg und an der Musikakademie in Ljubljana. Er schloss beide Studien mit Auszeichnung ab; die Sponson zum Magister artium erfolgte 1982. Seine internationale Konzerttätigkeit als Solist (u.a. mit dem Großen Radio-Symphonieorchester Moskau) und als Kammermusikpartner (von Siegfried Palm, Benjamin Schmid u.a.) wird ergänzt durch organisatorische Leistungen: Er gründet das Musikforum Viktring, den Gustav Mahler Kompositionswettbewerb und leitet die Internationale Musikakademie Feldkirchen. Die künstlerische Zusammenarbeit mit Elisabeth Jess-Kropfitsch, seiner Cousine, erstreckt sich über Jahrzehnte.

**Daniel Johansen**, geb. 1978 in Wien, studierte Kirchenmusik in Graz und Wien, sowie Lied bei Robert Holl. Er erhielt auch Unterricht von Nicolai Gedda, Dietrich Fischer-Dieskau und Christa Ludwig. Er absolvierte Konzertverpflichtungen in ganz Europa, Nordamerika und Japan mit Musik aus allen Gattungen und Epochen. Auftritte bei Festivals wie der Styriarte und den Salzburger Festspielen mit Dirigenten wie Nikolaus Harnoncourt und Jordi Savall kennzeichnen neben CD-Aufnahmen, Rundfunk- und Fernsehübertragungen seinen künstlerischen Werdegang. Er ist als lyrischer Tenor Preisträger des Bach-, Schumann-, Mozart- sowie Wigmore-Hall-Wettbewerbes.

**Clara Murnig** studierte seit frühester Jugend sowohl Klavier als auch Violine. Sie schloss ihr Studium 2003 im Fach Klavier bei Mirosław Studzinski mit Auszeichnung ab, setzte hierauf ihre Studien an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien fort und nahm an Klavierkursen und Seminaren u.a. bei Georg Weichert teil. Sie konzertiert erfolgreich als Solistin, Liedbegleiterin und Kammermusikerin. Ihr jüngerer Bruder **Joachim Murnig** studiert Schlagzeug bei Oliver Madas an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien und widmet sich auch dem Jazz.

**Eduard und Johannes Kutrowatz** studierten am Joseph-Haydn Konservatorium in Eisenstadt und an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien. Nach dem ersten Preis in der Sparte Klavierduo beim Internationalen Wettbewerb in Stresa folgten zahlreiche weitere Preise, Auszeichnungen und Ehrungen (u.a. Großes Ehrenzeichen des Landes Burgenland). Konzertreisen führten das Geschwisterpaar durch Europa, nach Asien (Japan,

Korea), in die USA und nach Australien. Sie treten in den wichtigsten Konzertsälen und bei bedeutenden Musikfestivals auf. Eduard und Johannes Kutrowatz leiten u.a. das Yamarakako – Festival in Japan und das Internationale Liszt – Festival in Raiding. Beide unterrichten an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien.

Das **Jess-Quartett-Wien** zeichnet sich durch eine Symbiose zweier mitten im Konzertleben stehenden Musiker des Jess-Trio-Wien, der Geschwister Elisabeth Jess-Kropfitsch, 1. Violine, und Stefan Jess-Kropfitsch, Cello, einerseits und den jungen, aufstrebenden Künstlern Nora Romanoff-Schwarzberg, Viola und Marie Isabel Kropfitsch, 2. Violine, andererseits aus. Es stellte sich zur Aufgabe, die sechs von Wolfgang Amadeus Mozart seinem väterlichen Freund Joseph Haydn gewidmeten Streichquartette in einer „Live-Fassung“ in drei Konzerten des Mozarthauses Vienna aufzuführen und dabei auch auf CDs einzuspielen. Die intensive Befassung mit den „Haydnquartetten Mozarts“ führte zu weiteren Konzerteinladungen und verspricht den Künstlern einen raschen Aufstieg in der Hierarchie der anerkannten Quartett-Ensembles.

Die Geigerin **Elisabeth Jess-Kropfitsch** studierte an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien in der Meisterklasse von Wolfgang Schneiderhan. Seit nationalen und internationalen Wettbewerbserfolgen konzertiert sie in den Musikzentren der Welt. Sie ist Primaria des Jess-Trios-Wien und gestaltet seit Jahren einen eigenen Abonnement Zyklus im Mozartsaal des Wiener Konzerthauses. Neben einer Vielzahl von CD-Editionen findet ihre Gesamteinspielung aller Werke für Violine und Klavier mit ihrem älteren Bruder Johannes Jess-Kropfitsch am Klavier in einem Album von sechs CDs bei der Firma „Gramola“ internationale Beachtung. Elisabeth Jess-Kropfitsch spielt auf ihrer Violine „d’Elia“, gebaut im Jahr 1751 von Giambattista Guadagnini.

**Stefan Jess-Kropfitsch** begann bereits mit 6 Jahren mit dem Cellospiel und gewann 1976 den ersten Preis beim Dr.-Karl-Böhm-Wettbewerb der Wiener Philharmoniker. Er konzertiert als Solist sowie mit dem Jess-Trio-Wien weltweit und ist außerdem Professor an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien im Konzertfach Violoncello; er ist Vorstand des Institutes für Streicher und andere Saiteninstrumente. Stefan Jess-Kropfitsch konzertiert auf einem Violoncello von Matthias Alban aus dem Jahr 1731.

Die in New York geborene **Nora Romanoff Schwarzberg** wuchs in Wien auf. Im Alter von sechs Jahren wurde sie in die Violinklasse ihrer Mutter, Prof. Dora Schwarzberg, aufgenommen. Bereits in jungen Jahren trat sie regelmäßig als Konzertsolistin oder Kammermusikerin auf. Sie ist beim „Progetto Martha Argerich“ in Lugano seit dessen Gründung regelmäßig zu Gast, wo sie mit herausragenden Musikern wie Martha Argerich, Mischa Maisky und anderen zusammen konzertiert. Seit 2004 ist sie als Künstlerin für die Yehudi-Menuhin-Stiftung „Live Music Now“ in Wien tätig. Ihr Konzertinstrument ist eine Pietro Pallotta aus Perugia.

**Marie Isabel Kropfisch** wurde 1997 in Wien geboren. Sie erhielt bereits mit vier Jahren ihren ersten Violinunterricht bei ihrer Tante Elisabeth Jess-Kropfisch. Mit dem sechsten Lebensjahr wurde sie in die Hochbegabtenklasse von Marina Sorokowa an der Wiener Musikuniversität aufgenommen. Zahlreiche nationale und internationale Wettbewerbspreise und Konzerteinladungen dokumentieren ihre außerordentliche Laufbahn als junge Künstlerin. So gewinnt sie im Jahr 2008 den „Internationalen Violinwettbewerb Hindemith“ in Berlin, konzertiert in der Wiener Mozartgesellschaft, im Dubrovnik Sommerfestival, in der Laibacher Philharmonie, im Teatro La Fenice in Venedig, im Großen Sendesaal des Österreichischen Rundfunks etc. Marie Isabel spielt auf ihrer Violine „Guarneri filius Andrea“ aus dem Jahr 1712.

Die Mitglieder der „**Academia Allegro Vivo**“ entstammen der traditionellen Wiener Streicherschule. Die außergewöhnliche Klangkultur und Homogenität des Ensembles wird in zahlreichen CDs, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen dokumentiert. Das Orchester blickt auf weltweite Tourneen zurück, konzertiert regelmäßig bei internationalen Musikfestivals und im Wiener Musikverein. Seit dem Jahr 1979 wirkt die Academia Allegro Vivo als „orchestra in residence“ beim internationalen Kammermusik Festival Austria „Allegro Vivo“. Das Repertoire reicht vom Barock über die Klassik und Romantik bis zur Moderne. Zahlreiche Komponisten haben dem Orchester Werke gewidmet, die es zur Uraufführung gebracht hat. Die Förderung zeitgenössischer Musik ist Bijam Khadem Missagh und seiner Academia Allegro Vivo ein großes Anliegen.

**Bijam Khadem Missagh** wurde in Teheran geboren und übersiedelte im Jahr 1958 nach Wien. Er studierte an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien Violine, Komposition und Dirigieren und legte die Diplomprüfung mit Auszeichnung ab. 1971 gewann er den Grand Prix und den ersten Preis beim Internationalen Kammermusikwettbewerb in Colmar/Frankreich und wurde zum 1. Konzertmeister des Niederösterreichischen Tonkünstlerorchesters ernannt. 1977 gründete er das heute „Academia Allegro Vivo“ genannte Kammerorchester. Er ist künstlerischer Leiter weltweiter Festivals und kultureller Aktivitäten.

Das „**Artis-Quartett Wien**“, seit 1980 international tätig, zählt zu den führenden Streichquartetten weltweit. Nach Studien in Wien und in den USA sowie frühen Wettbewerbserfolgen begann eine internationale Karriere, die das Ensemble in die Zentren der Musikwelt führte. Sie konzertierten bei den Salzburger Festspielen, den Berliner Festwochen, dem Schleswig Holstein Festival u.a. Seit 1988 gestaltet das Artis Quartett einen eigenen Konzertzyklus im Wiener Musikverein. Viele der mehr als 30 CDs wurden mit wichtigen Preisen ausgezeichnet: Grand Prix du Disque ECHO, MIDEM CLASSICAL AWARD, Prix Caecilia, Diapason d'Or etc. Die Künstler wirkten bei Film-TV und Videoproduktionen mit. Die Mitglieder des Artis Quartetts unterrichten an den Universitäten von Wien und Graz und geben weltweit Unterricht in Meisterklassen.

„**Chorus sine nomine**“, 1991 von Johannes Hiemetsberger gegründet, zählt heute zu den gefragtesten Vokalensembles in Österreich und ist Gast bei renommierten Festivals und Veranstaltungen wie der Jeunesse, dem Wiener Konzerthaus, dem Musikverein, der Styriarte, dem Brucknerfest in Linz, den Festivals in Lockenhausen, Raiding und im Ausland. Zahlreiche erste Preise bei bedeutenden Chorwettbewerben, vielfältige CD Produktionen sowie die Vergabe von Auftragswerken (z.B. „Totentanz“ von Wolfgang Sauseng) dokumentieren Qualität und Stellenwert des Herzensanliegens: a capella Musik. Gemeinsam mit Partnern wie Jordi Savall, Kristijan Järvi, Gidon Kremer, Martin Haselböck u.a. realisiert der „Chorus sine nomine“ Programme von enormer stilistischer Vielfalt: von Cavalieris „Rappresentatione di anima e di corpo“ über die Marienvesper von Monteverdi und die Passionen Bachs bis zu Kurt Weills „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“, von Rachmaninoffs „Vesper“ über Honeggers „König David“ bis zu Bernsteins „Mass“.

**Johannes Hiemetsberger** erhielt seine Ausbildung am Brucknerkonservatorium Linz (Trompete), am Konservatorium der Stadt Wien (Dirigieren) und an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien (Musikpädagogik, Chorleitung). Er ist auch Gründer des Vokalensembles „Company of Music“, arbeitet als Dirigent mit der Camerata Salzburg, der Wiener Akademie, dem Ensemble „Tonus“ und den Wiener Symphonikern zusammen. Seit 1998 unterrichtet er Chor- und Ensembleleitung an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien (Habilitation 2004). Johannes Hiemetsberger ist Preisträger des Erwin Ortner-Fonds.

**Der MGV Mürzklang** wurde im Jahr 1880 als Männergesangsverein in Mürzzuschlag gegründet und wurde ein Jahr später Mitglied des Steirischen Sängerbundes. Im Jahr 1883 gründete der erste Chorleiter Peter Märler auch einen Frauenchor, der sich 1910 dem MGV anschloss. Seit diesem Zeitpunkt nannte sich der Verein „MGV Mürzzuschlag mit Frauenchor“. Unter seinem jetzigen Obmann, Peter Weinfurter erfolgte der Namenswechsel zu MGV Mürzklang, wobei MGV nunmehr für „Mürzer Gesangs Verein“ steht. Der Chor widmet sich der Pflege des alten und neuen Liedgutes.

**Birgit Leistentritt** erhielt ihre Ausbildung in der Johannes Brahms Musikschule in Mürzzuschlag in den Fächern Cello, Klavier und Trompete. In weiterer Folge studierte sie Schulmusik und Mathematik in Graz und schloss ihr Studium im Jahr 2002 mit Auszeichnung und mit dem Magisterium ab. Sie unterrichtet derzeit an der Handelsakademie Mürzzuschlag Mathematik und Musik. Ihre Konzerttätigkeit begann mit Preisen bei „Prima la Musica“ und setzte sich in einer intensiven künstlerischen Aktivität mit dem Klaviertrio „Trio con brio“ fort. Im Jahr 2001 übernahm sie die Leitung des MGV Mürzklang, mit dem sie bereits eine Vielzahl von erfolgreichen Konzerten absolvierte.

Mit dankenswerter Unterstützung von:



**OPTIK POPP**

Kontaktlinsen Uhren Schmuck  
Wienerstr. 22  
8680 Mürzzuschlag  
Tel: 03852/2360  
Email: optik.popp@adis.at

